

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XVI.

L i t e r a t u r.

Handbuch der Chirurgie von G. L. With, Lehrer an der königlichen Veterinärschule zu Kopenhagen. Aus dem Dänischen übersetzt von Dr. M. Kreutzer. 5. Lieferung. S. 561—672.

(Fortsetzung.)

Die im vorhergehenden Hefte abgebrochene Abhandlung der Augenentzündungen wird hier fortgesetzt. Die Ursachen der katarrrhalischen werden in primäre und sekundäre eingetheilt. Zu den erstern wird fast jede Schädlichkeit gerechnet, die, bei vorhandener Anlage zu katarrrhalischen Entzündungen, diese hervorbringen kann; zu den letztern das Zahngeschäft, die Druse, Staupe, der Katarrrh des Rindviehes. Auch wird der Entzündung, die durch Koz und Wurmgift erzeugt werden kann, erwähnt. Es weiche indeß diese darin von der katarrrhalischen ab, daß bei ihr die Bindehaut aufgetrieben und knotig werde und sich die Knoten zu einer breiigen Masse auflösen.

Die kalten Umschläge bei katarrrhalischen Entzündungen seien unzulässig, vielmehr lauwarme Bähungen passend, an deren Stelle man bei Abnahme derselben aromatische Bähungen setzen könne, so auch wenn sie einen passiven Charakter haben. Auch sei die Anwendung von Dämpfen, überhaupt warmes Verhalten nützlich, doch reiche man hiermit nicht immer aus, sondern es sei oft auch die Anwendung aromatischer, die Ausdünstung fördernder

Mittel mit Zusatz von Schwefel und Spießglanz nothwendig; trockene Kräuterkissen seien, so lange die Trockenheit der Bindehaut zugegen sei, verwerflich. Bei dem lymphatischen oder tuberkulösen Charakter erweise sich die rothe Quecksilbersalbe, das Kalomel und die Jodsalbe nützlich.

Die rheumatische Augenentzündung sei eine Krankheit der harten Haut der Augen, die aber auch auf die Bindehaut übergehen könne. Bei dieser seien die Thiere sehr empfindlich gegen Betastung der Gegend des Auges. Die Hunde schreien von Zeit zu Zeit oft plötzlich auf. Anfangs fließen die Thränen periodisch; mit der eintretenden Verminderung der Lichtscheue fließen dieselben stärker. Bisweilen entstehen auch Bläschen auf der Bindehaut, die aufplatzen und eine scharfe Flüssigkeit entleeren. Es kehre bisweilen diese Entzündung zurück und wandle sich in die periodische um. Im Vereine mit der katarrrhalischen erscheine sie bisweilen epizootisch. Die Behandlung, welche empfohlen wird, gleicht in mehrern Beziehungen derjenigen der katarrrhalischen, doch werden hier mehr narkotische, schmerzlindernde Mittel empfohlen.

Es folgen nun die Augenentzündung, die sich den Pocken hinzugesellt, und die, welche durch die Würmer im Auge erzeugt wird. Zur Heilung der letztern wird die Operation angerathen, durch welche die Würmer entfernt werden sollen. Mit Recht bezeichnet der Verf. die periodische oder sogenannte Mondblindheit zu den problematischen Entzündungen; diese verbreite sich auf mehrere Häute des Auges, selbst auf alle. Die Anlage zu dieser setzt der Verf. auf zu große Reizbarkeit der betreffenden Pferde.

Die Krankheit oder vielmehr die Anlage dazu lasse sich aus dem Kleinersein des Auges, den mehr geschlossenen Augenlidern, der Erschlaffung des obern Augenlides, den vom innern Augenwinkel aus gegen die Nase hin ausgegangenen Haaren, der verlornen Durchsichtigkeit der Hornhaut erkennen. Die Ursachen dieser Krankheit werden als unbekannt dargestellt, und dieses mit vollem Rechte. Ueber die Behandlung sind mehrere Mittel angeführt, deren Zuverlässigkeit der Verf. selbst bezweifelt, und in der That werden der Augentrost, die China- rinde, so wie auch das Mittel von Hertwig, dessen Haupt- bestandtheil Kalomel ist, uns im Stiche lassen, so lange wir die Natur dieser Krankheit und deren Ursachen nicht näher kennen.

Von der Entzündung des Genickes unterscheidet der Verf. die oberflächliche und die tiefergehende, eine Unterscheidung, die einen geringen Werth hat, und in Beziehung auf deren Ausgänge weist er auf andere Kapitel hin. Weitläufig abgehandelt ist die Euterentzündung. Es wird in dieser von einer aktiven, passiven und rheumatischen Euterentzündung gesprochen. Wir halten dafür, man sollte von einer Eintheilung in aktive und passive Entzündung so lange nicht sprechen, bis wir die Natur dieser Krankheit im Allgemeinen besser kennen. Es ist auch für die Behandlung durch eine solche Eintheilung nichts gewonnen; denn wie schwer ist es, am kranken Thiere zu bestimmen, ob eine Entzündung des Euters mehr einen aktiven oder passiven Charakter an sich trage. Wir könnten im Ganzen den Artikel über die Euterentzündung nicht als ganz gelungen betrachten;

denn ehe noch von den Ursachen gesprochen wird, kommt schon über die Behandlung vor, besonders wenn diese durch gehinderten Milchabfluß entstanden ist, und es wird hier sogar der Amputation der Zitze erwähnt. Wir glauben, es würden sich selten Viehbesitzer dazu verstehen, diese Operation machen zu lassen, und in der That wird sie auch sehr selten nothwendig werden. Bei der Behandlung ist wohl etwas zu viel von Salben, Linimenten gesprochen, während der Befeuchtungen mit kaltem Wasser, das bei wirklichen Euterentzündungen wohl das zweckmäßigste Mittel ist, wenn es mit der nöthigen Ausdauer angewandt wird, nur so nebenbei gedacht wird. Die Quecksilbersalbe beim Rindvieh anzuwenden ist gefährlich und die Jodsalbe in den meisten Fällen zu kostspielig. Jene wird leicht den Merkurialauschlag erregen und die Entzündung des Euters unzertheilt lassen.

Die Entzündung des männlichen Gliedes und der Vorhaut ist nur kurz abgehandelt, und scheint zum größern Theile von dem Uebersetzer herzurühren. Nach Entfernung der Unreinigkeiten, durch Einspritzen von lauem Wasser, Herausnahme dieser mit einem hölzernen Löffel, ferner Ausreibung mit an einem hölzernen Stock befestigter Flachsbreite, räth der Verf., wenn Exforiationen vorhanden seien, die Injektion von einer Lösung des blauen Vitriols. Ref. hält indeß dafür, es dürften, so lange es bloß Exforiationen sind, solche Injektionen entbehrt werden, und ihre Anwendung nur bei unreinen Geschwüren angezeigt sein; überhaupt wird man bei der Entzündung dieser Theile wohl vollkommen den Zweck mit fleißi-

gem Reinigen und Betuschen des kranken Theiles mit kaltem Wasser erreichen.

Bei der Entzündung der Sehnen machen sich in Beziehung auf die Art der Behandlung der Beugesehnen der Zehenglieder zwischen dem Verf. und Uebersetzer Differenzen geltend; der erstere will, man müsse, um die Sehnen bei der Entzündung zu schonen, die Trachten nicht niederschneiden und an den Eisen hohe Stollen haben. Ganz das Gegentheil will der Uebersetzer, um die Verkürzung der Sehne zu verhüten. Ref. gesteht, daß er der Ansicht des Verf. beistimmt, so lange noch wirkliche Entzündung zugegen ist, weil dann das starke Strecken der Sehne diese vermehrt, und es eben nur jene ist, die durch ihren Grad und ihre lange Dauer zur Verkürzung führen muß; so bald die Entzündung dann aber bedeutend nachgelassen hat, keine Vermehrung des Schmerzes von Streckung der Sehne zu befürchten ist, dürfte es rathsam sein, die Trachten niederzuschneiden und Eisen ohne Stollen aufzuschlagen.

Es folgt nun die Entzündung der Fußenden bei den verschiedenen Thiergattungen, und es ist diese, ihrer Wichtigkeit angemessen, umfassend abgehandelt. Auffallend erscheint es dann, wenn nach einer speziellen Betrachtung einiger Entzündungen die Betrachtung der Quetschung folgt, die doch wohl hätte vorausgehen sollen, da diese so oft Ursache der Entzündung wird. Auf diese wird nun die Verbrennung ziemlich umfassend betrachtet und dann zu den Erfrierungen übergegangen, die in dem 120. S. besprochen sind. Sehr auffallend ist uns, daß in diesem S. noch ein ganzes Heer von Entzündungen,

als Ohr-, Zungen-, Drüsen-, Gefäß- und andere Entzündungen behandelt werden, die doch wohl nicht zu den Erfrierungen gehören, sondern an andern Stellen einen passenderen Platz gefunden haben könnten. Indessen mag die Eintheilung auch eine fehlerhafte sein: das, was über die einzelnen Krankheiten angeführt ist, erscheint als zweckmäßig. Das allgemeine Urtheil über den Werth des Werkes müssen wir bis zur Vollendung desselben versparen, welche mit dem nächsten Hefte eintreten wird.
